



13. Mai 2026

02  
Stärken & Schwächen

04  
Was zu beachten ist

06  
Globaler Branchenüberblick

09  
Überblick über die  
deutsche Branche

Allianz Research

# IT-Dienstleistungen: Ein Balanceakt zwischen staatlicher Verteidigung und KI-Transformation

# Stärken & Schwächen

**Globale Branchenbewertung: Mittleres Risiko**

**Lokale Branchenbewertung: Hohes Risiko**

## Stärken

- EU-Mandat zur Förderung der Digitalisierung und Umstrukturierung der Wirtschaft
- Hohe digitale Reife des deutschen Unternehmenssegments (im Vergleich zu europäischen Wettbewerbern) – größeres Interesse an der Integration von IT-Lösungen
- Großes Interesse, aber geringe Lernkurve bei europäischen Unternehmen bei der Implementierung neuer KI-Technologien in Geschäftsprozesse
- Führende Unternehmen in Europa in den Bereichen Cloud, ERP und Softwareanwendungen
- Zunehmende (wenn auch noch bescheidene) Bestrebungen, die Abhängigkeit von US-Hyperscalern zu verringern und stattdessen Technologien und Dienstleistungen europäischer Herkunft zu bevorzugen
- Starkes Interesse an Cybersicherheitslösungen angesichts einer starken Zunahme von Daten im Unternehmens- und Verbrauchersegment

## Schwächen

- Starke Dominanz US-amerikanischer Unternehmen in Europa bei der Bereitstellung digitaler Dienste (70 % des Cloud-Marktes)
- Risiken der Geschäftsübernahme/-verdrängung durch den verstärkten Einsatz von KI-Technologie
- Die fragilen makroökonomischen Aussichten in Europa und wiederauflebende Sorgen über Inflationsdruck und höhere Zinsen sowie neue Spannungen im Iran könnten das IT-Budget dämpfen
- Kostensenkungsmaßnahmen von Unternehmen könnten externe IT-Dienstleistungen beeinträchtigen, da sich Unternehmen auf interne KI-Projekte konzentrieren





# Was zu beachten ist:

## **Tempo der KI-Einführung und geschäftliche Nutzung:**

Eine zentrale Herausforderung für die europäische IT- und Softwarebranche liegt in der rasanten Entwicklung der KI-Einführung, insbesondere im Aufstieg agentischer KI und in den in LLM-Plattformen eingebetteten Co-Working-Fähigkeiten. Diese Lösungen bergen zunehmend das Risiko, Teile der Wertschöpfungskette auszuschalten, was möglicherweise die Umsatzströme untergräbt, die historisch durch SaaS- und personalintensive Servicemodelle gesichert waren. Diese Disruption sollte jedoch weniger als Bedrohung, sondern vielmehr als Katalysator für einen notwendigen Wandel des Geschäftsmodells hin zu stärker dienstleistungsorientierten, ergebnisbasierten Angeboten betrachtet werden. Die nächste Wachstumsphase wird von der Fähigkeit abhängen, traditionelle Stärken in der Geschäftsprozessintegration mit KI-gestützten Produktivitätswerkzeugen zu kombinieren. Unternehmen, die sich erfolgreich neu ausrichten, können von einer stärkeren Nachfrage profitieren, da Unternehmen ihre KI-Ausgaben beschleunigen, während Nachzügler das Risiko von Margenverringerungen oder Veralterung eingehen. Wichtig ist, dass ein Zeitfenster der Chancen offen bleibt: Unternehmen sind bereit, massiv in KI zu investieren, verfügen jedoch noch nicht über die internen Fähigkeiten, diese effizient in großem Maßstab

einzusetzen, was einen starken strukturellen Rückenwind für anpassungsfähige Dienstleister schafft.

## **Massiver Kapitaleinsatz in die Rechenzentrumsinfrastruktur:**

Die erwartete Verdopplung bis Verdreifachung der europäischen Rechenzentrumsflotte bis 2030 – basierend auf Einschätzungen mehrerer Immobilienexperten – wird durch starke staatliche Bemühungen zur Beschleunigung der digitalen Infrastruktur sowie durch erhebliche private Investitionen gestützt – insbesondere von US-Technologieunternehmen, deren Investitionsausgaben sich 2026 auf rund 600 Mrd. USD belaufen dürften (+50 %). Da die Kapazitäten rasch wachsen, verlagert sich die Nachfrage hin zu vollständig integrierten, schlüsselfertigen IT-Lösungen, die die Bereitstellung und den Betrieb für Endnutzer vereinfachen. Dies schafft eine strukturell attraktive Einnahmequelle für Anbieter, die in der Lage sind, End-to-End-Angebote bereitzustellen – von der Hardware-Integration über Cloud-Konnektivität und Cybersicherheit bis hin zur Energieoptimierung. Über die reine Infrastruktur hinaus wird sich der Mehrwert zunehmend auf die einfache Implementierung und Skalierbarkeit konzentrieren, da Unternehmen bestrebt sind, Komplexität auszulagern. In diesem Zusammenhang ist der Ausbau von Rechenzentren im Bereich Datacenters nicht nur eine Frage der

Investitionsausgaben, sondern auch eine langfristige Chance für Dienstleistungen, die wiederkehrende Umsätze und eine stärkere Kundenbindung im gesamten europäischen IT-Ökosystem untermauern.

**Mehr Daten sind eine Goldgrube für die Cloud- und Cybersicherheitsbranche:** Eine große Chance für die europäische IT- und Softwarebranche ergibt sich aus dem exponentiellen Wachstum der in der gesamten Wirtschaft generierten Daten, das durch die zunehmende Digitalisierung sowohl von Unternehmensprozessen als auch von Verbraucherinteraktionen vorangetrieben wird. Da Daten zu einem zentralen strategischen Vermögenswert werden – entscheidend für das Verständnis des Kundenverhaltens, die Optimierung von Abläufen und die Ermöglichung von KI-Anwendungsfällen, steigt die Nachfrage nach robuster Dateninfrastruktur und Analysefähigkeiten. Dieses Umfeld ist besonders förderlich für Cybersicherheits- und Datenspeicherlösungen, da Unternehmen immer komplexere und sensiblere Datensätze sichern, verwalten und deren Wert erschließen müssen. Regulatorische Anforderungen im Bereich Datenschutz verstärken diesen Trend zusätzlich und treiben Unternehmen dazu, auf ausgefeiltere, konforme Plattformen umzusteigen. Über die Infrastruktur hinaus wird die Fähigkeit, Rohdaten in verwertbare Erkenntnisse umzuwandeln, zu einem entscheidenden Unterscheidungsmerkmal und schafft Chancen für Softwareanbieter, die Speicher, Sicherheit und Analytik in skalierbare Lösungen integrieren können. In diesem Zusammenhang ist die Datenflut nicht nur eine Frage des Volumens, sondern ein Hebel zur Wertschöpfung, der das nachhaltige Wachstum im gesamten europäischen IT-Ökosystem untermauert.

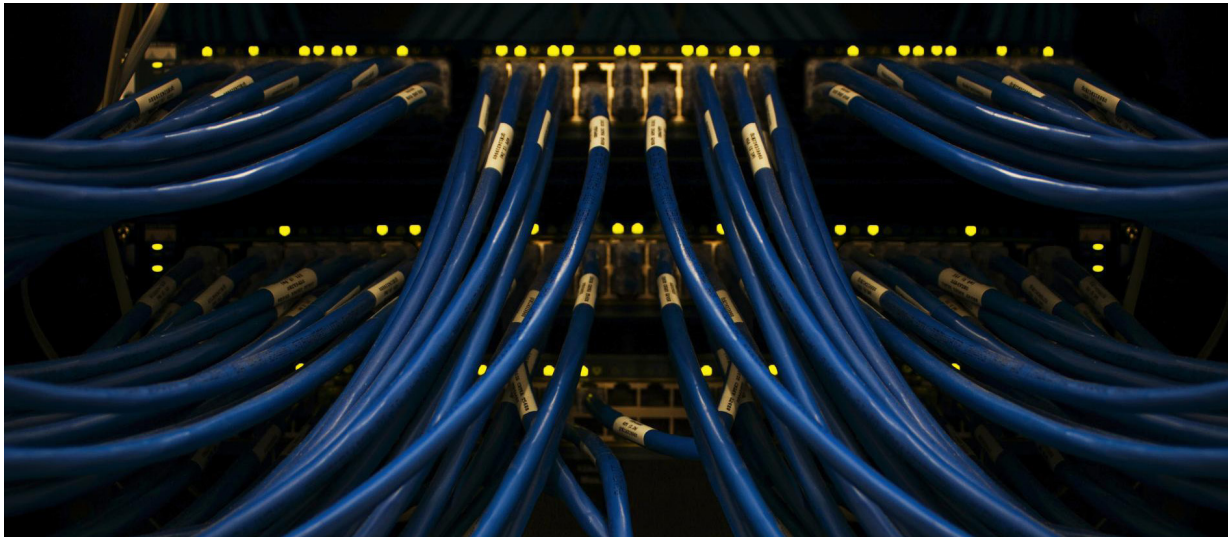
**Technisches Know-how vs. Priorität der Souveränität:**

Ein anhaltendes strategisches Dilemma für die europäische IT- und Softwarebranche ist der Spagat zwischen digitaler Souveränität und technologischer Wettbewerbsfähigkeit. Die Verringerung der Abhängigkeit von US-Hyperscalern ist zu einer politischen Priorität geworden, doch deren tief integrierte Ökosysteme, Größenvorteile und führende KI-Fähigkeiten machen eine Substitution kostspielig und komplex. Eine zu abrupte Abkehr birgt das Risiko, dass

Unternehmen einer leistungsschwächeren Infrastruktur, einer verminderten Innovationsfähigkeit und einer langsameren KI-Einführung ausgesetzt werden, was die Wettbewerbslücke Europas potenziell vergrößern könnte. Gleichzeitig schränkt das Fehlen europäischer Akteure mit vergleichbarer Breite und Größe die Machbarkeit eines raschen Übergangs ein. Zwar entstehen lokale und souveräne Alternativen, doch sind diese nach wie vor fragmentiert und weisen uneinheitliche Fähigkeiten auf. Infolgedessen dürfte eine Neugewichtung eher schrittweise und selektiv erfolgen, wobei Unternehmen eher hybride Strategien verfolgen als eine vollständige Entkopplung. Die Herausforderung besteht darin, glaubwürdige heimische Ökosysteme zu fördern, ohne den Zugang zu den fortschrittlichsten globalen Technologien zu untergraben.

**Die Nachhaltigkeit der Investitionen in KI wird durch neue Volatilität in Frage gestellt:**

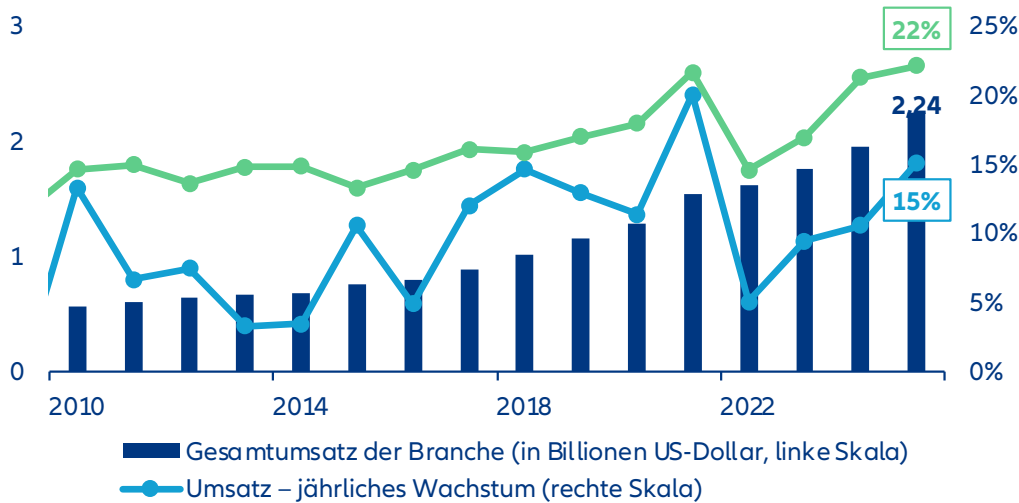
Zunehmende geopolitische Spannungen im Nahen Osten sorgen erneut für Volatilität an den Energiemärkten und lassen die Sorgen über erneuten Inflationsdruck und ein Zinsumfeld, in dem die Zinsen länger auf einem höheren Niveau bleiben, wieder aufleben – was von den Märkten bereits zunehmend eingepreist wird. Für das IT- und Software-Ökosystem schafft dies ein schwierigeres Umfeld für den KI-Investitionszyklus. Während das absolute Niveau der Investitionsausgaben angesichts strategischer Verpflichtungen wahrscheinlich nicht wesentlich zurückgehen wird, könnten straffere geldpolitische Bedingungen das Expansionstempo verlangsamen, da Investoren die Monetarisierung von KI-bezogenen Ausgaben genauer unter die Lupe nehmen. Höhere Finanzierungskosten erhöhen automatisch die erforderlichen Renditen für kapitalintensive Projekte wie Rechenzentren und stellen die Toleranz für verzögerte oder moderate Amortisationsprofile auf die Probe, während die Einführung von KI weiterhin schrittweise erfolgt. Infolgedessen könnte sich der Fokus von Skalierung hin zu Effizienz verlagern, was eine größere Selektivität bei der Projektdurchführung und Kapitalallokation mit sich bringt. In diesem Umfeld sind Unternehmen am besten positioniert, die eine klare Umsatzprognose und einen schnelleren ROI bei KI-Investitionen nachweisen können, während spekulativere oder langfristige Projekte mit steigenden Finanzierungs- und Umsetzungsrisiken konfrontiert sind.



# Globaler Branchenüberblick:

Nach einer starken Abschwächung im Jahr 2022, die durch steigende Zinsen verursacht wurde, welche die IT-Budgets einschränkten und die Nachfrage einfroren, ist die globale IT- und Softwarebranche wieder in eine starke Expansionsphase eingetreten. Dieser Aufschwung fiel zeitlich weitgehend mit der Einführung von ChatGPT und der raschen Verbreitung von KI-Technologien in der gesamten Wirtschaft zusammen, was das Interesse der Unternehmen an digitalen Lösungen wiederbelebte. Das Versprechen bedeutender Produktivitätssteigerungen ist zu einem wichtigen Katalysator für erneute Ausgaben geworden, insbesondere in den Bereichen Cloud, Daten und KI-gestützte Anwendungen. Infolgedessen stiegen die weltweiten Branchenumsätze im Jahr 2025 um ca. 15 % auf über 2,2 Billionen US-Dollar, was rund 3 Prozentpunkte über dem 10-Jahres-Durchschnitt und fast doppelt so hoch wie das Niveau vor der Covid-Pandemie liegt. Gleichzeitig stiegen die Gewinne der Branche im vergangenen Jahr um fast 20 %, was die starke operative Hebelwirkung widerspiegelt. Diese Dynamik hat die Nettomargen wieder auf über 20 % gebracht und den Sektor auf ein Niveau zurückgeführt, das zuletzt in der Hochphase der globalen Finanzkrise zu beobachten war. Insgesamt profitiert die Branche von einer starken Kombination aus konjunktureller Erholung und struktureller Beschleunigung der Nachfrage.

Ein auffälliges Merkmal des aktuellen Aufschwungs ist die Entkopplung von Umsatzwachstum und Personalausbau, was einen strukturellen Bruch mit dem traditionellen SSII-Modell darstellt, das historisch an die Mitarbeiterzahl gebunden war. Während Umsatz und Gewinne in den letzten zwei Jahren stark gestiegen sind, blieb das Beschäftigungswachstum verhalten – und ging 2024 sogar zum ersten Mal in der Neuzeit zurück –, was einen starken Produktivitätswandel verdeutlicht. Dies spiegelt einen Übergang zu einem Modell wider, in dem Technologie – angetrieben durch Automatisierung, Cloud und KI-Integration – die Arbeit als primäre Quelle der Wertschöpfung ersetzt. Die Branche verlagert sich effektiv von Software-as-a-Service hin zu einem stärker integrierten „Service-as-Software“-Paradigma, bei dem Plattformen und KI-Agenten mehrere Geschäftsfunktionen zentralisieren und ausführen. Diese Transformation wird durch eine deutliche Verschiebung der Prioritäten bei der Kapitalallokation verstärkt. IT-Unternehmen bevorzugen zunehmend F&E-Investitionen und gezielte Akquisitionen von KI-nativen Fähigkeiten gegenüber einer Personalaufstockung, was den Aufbau proprietärer Technologien und Fachkompetenzen beschleunigt. Der Anstieg der Investitionsquote auf ~15 % im Jahr 2025 – etwa doppelt so hoch wie Ende 2023 – verdeutlicht diese strategische Neuausrichtung auf innovationsgetriebenes Wachstum.

**Abbildung 1:** Globale Computer- und Softwarebranche, Umsatz (Volumen & Wachstum) und Gewinnmarge

Quellen: LSEG Datastream, Allianz Research

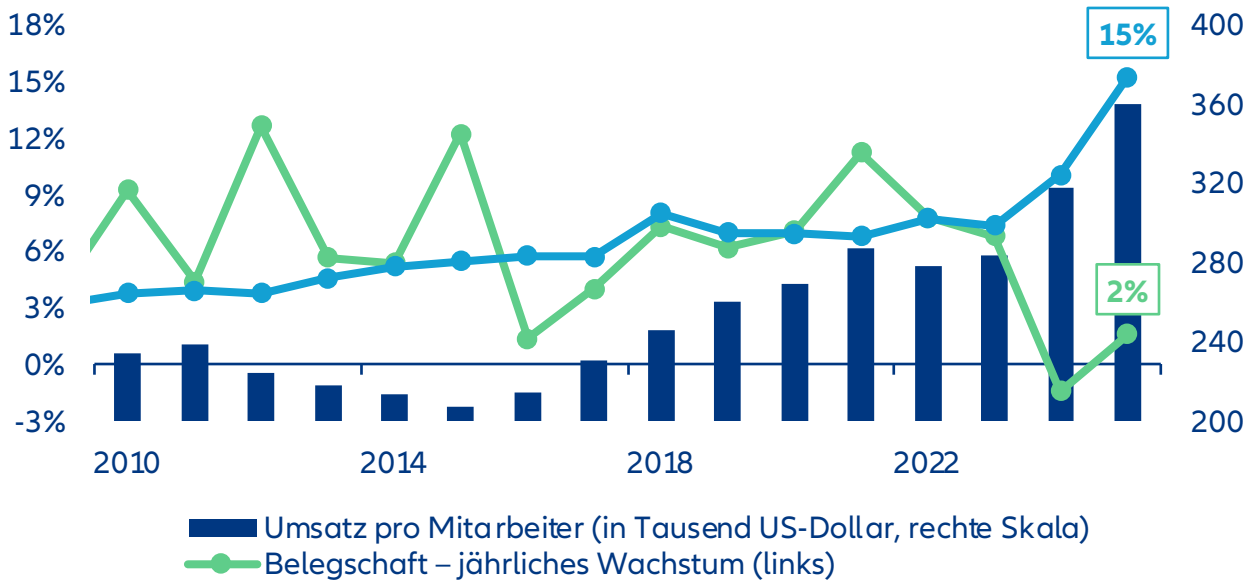
Die Einführung verläuft jedoch weiterhin schrittweise: Unternehmen zeigen sich angesichts begrenzter Erfahrungswerte und noch junger Beziehungen zu neuen LLM-Anbietern nach wie vor zurückhaltend, agentische KI vollständig in ihre Kernsysteme zu integrieren. Während der Modellwechsel also bereits in vollem Gange ist, dürfte seine vollständige Umsetzung eher schrittweise als sofort erfolgen.

Dennoch kommen zunehmend Zweifel an der Nachhaltigkeit des IT- und Softwarezyklus auf, die durch drei wesentliche Schwachstellen getrieben werden. Erstens verschärft sich das Risiko einer Disruption des Geschäftsmodells, da agentische KI-Tools zunehmend traditionelle SaaS-Angebote ersetzen und damit wiederkehrende Einnahmequellen untergraben könnten; diese Sorge hat nach mehreren pessimistischen Szenarioanalysen bereits eine starke Marktkorrektur bei Softwareaktien ausgelöst. Zweitens ist das Engagement von Private-Equity-Fonds in diesem Sektor – das in Jahren niedriger Zinsen aufgebaut wurde – zu einer Quelle von Volatilität geworden, da schwierigere Ausstiegsbedingungen und Bewertungskorrekturen den Kapitalumlauf und die Investitionsdynamik stören. Drittens schüren erneute geopolitische Spannungen im Nahen Osten Inflationsrisiken in Europa, was

die Zinsen in die Höhe treiben und damit die IT- und KI-Budgets der Unternehmen einschränken könnte. Zusammengenommen führen diese Faktoren zu einer umfassenden und einschneidenden Neubewertung der Wachstumsbeständigkeit und der Bewertungsrahmen in der gesamten Branche. Seit Mitte Januar hat der globale Aktienindex über 15 % seines Marktwerts verloren, wodurch die Bewertungsprämie für die gesamte Wirtschaft auf den niedrigsten Stand seit fast 16 Jahren gedrückt wurde.

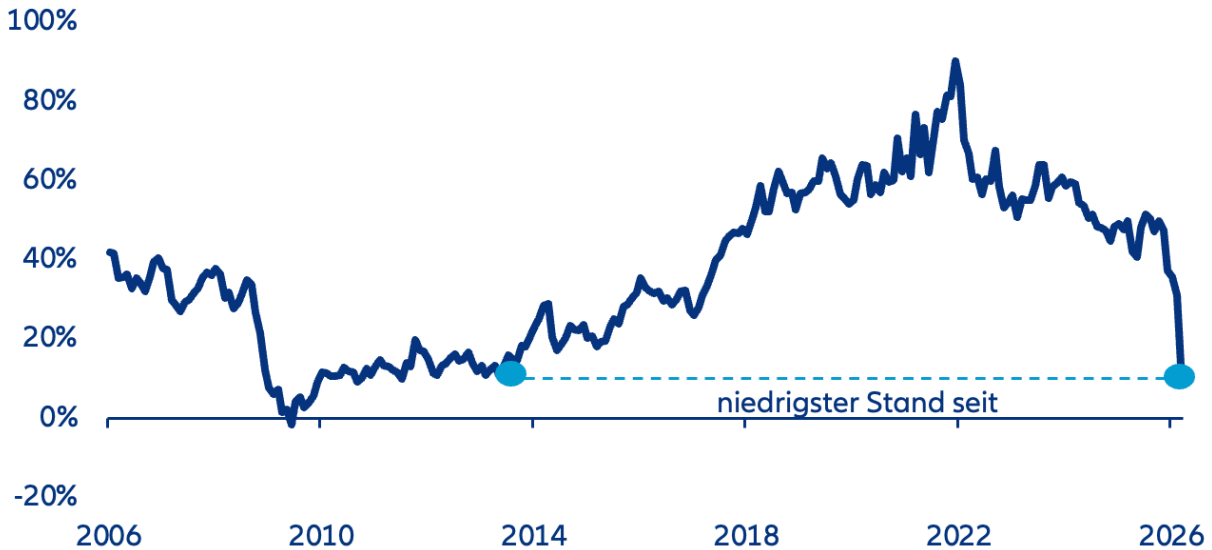
Mit Blick auf die Zukunft ist dieser Wandel weniger ein Endpunkt als vielmehr ein struktureller Neustart. Die Branche dürfte einen tiefgreifenden Wandel durchlaufen, bei dem Early Adopters von KI-Technologien ihren Wettbewerbsvorteil festigen und Marktanteile gewinnen, während Nachzügler zunehmend an den Rand gedrängt werden – insbesondere durch die Konkurrenz von US-Hyperscalern. Gleichzeitig wird sich das Beschäftigungsmodell erheblich weiterentwickeln: Da Programmier- und Entwicklungsaufgaben zunehmend durch LLM-Plattformen automatisiert werden, dürfte die Nachfrage nach traditionellen technischen Funktionen nachlassen. Der Sektor wird weniger menschenzentriert und stärker technologiegetrieben sein, wobei sich der Wert eher auf Koordination, Integration und strategische Aufsicht als auf die Ausführung verlagert.

**Abbildung 2:** Globale Computer- und Softwarebranche, Beschäftigungsentwicklung und Produktivität sowie Investitionsintensität



Quellen: LSEG Datastream, Allianz Research

**Abbildung 3:** Computer- und Softwarebranche in den Industrieländern, Bewertungsaufschlag gegenüber der Gesamtwirtschaft (basierend auf dem 12-Monats-KGV)

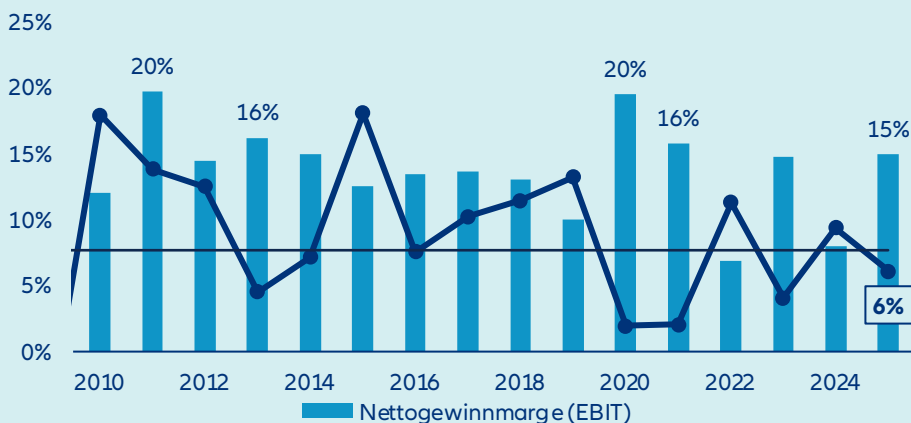


Quellen: LSEG Datastream, Allianz Research

# Überblick über die deutsche Branche

**Ein schleppender Wachstumskurs.** Der deutsche IT- und Software-Sektor wächst zwar, jedoch strukturell langsamer als seine globalen Pendanten. Der Gesamtumsatz stieg 2025 nur um ca. 6 %, rund 2 Prozentpunkte unter dem 10-Jahres-Durchschnitt und weit entfernt vom zweistelligen Wachstum, das weltweit zu beobachten ist und vor allem von US-Unternehmen sowie der Nachfrage im Bereich KI getrieben wird. Abgesehen von der konjunkturellen Erholung bleibt der zugrunde liegende Trend schwach, was auf eine begrenzte Präsenz in wachstumsstarken Segmenten wie Hyperscale-Cloud und KI-nativen Plattformen zurückzuführen ist. Die Margen erholten sich deutlich auf ~15 % ( $\approx \times 2$  im Jahresvergleich), gestützt durch Kostenkontrolle und Preisdisziplin, doch die Rentabilität bleibt volatil und uneinheitlich, ohne dass bislang ein klarer, nachhaltiger Aufschwung auf KI zurückzuführen ist. Dies deutet darauf hin, dass sich deutsche Akteure noch in der frühen Phase der Monetarisierung der KI-Einführung befinden und hinter den globalen Marktführern zurückbleiben.

**Abbildung 4:** Deutsche Computer-Dienstleistungs- und Softwareunternehmen, jährliches Umsatzwachstum und Nettogewinnmarge

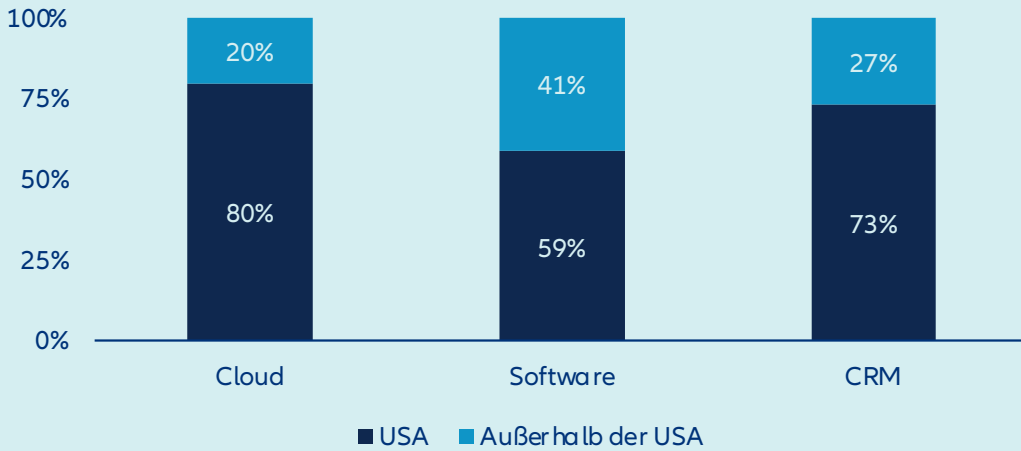


Quellen: LSEG Datastream, Allianz Research

## Die Dominanz der USA hindert deutsche Unternehmen daran, voll und ganz am KI-Wachstum teilzuhaben.

Die europäische IT-Landschaft wird stark von US-Hyperscalern und führenden Softwareunternehmen dominiert, die rund ~70 % der regionalen Umsätze erzielen, insbesondere in den Bereichen Cloud-Infrastruktur, Datenplattformen und Unternehmenssoftware. Diese Konzentration verdeutlicht Deutschlands begrenzte Größe, geringere Kapitalintensität und langsamere Innovationszyklen, was seine Wettbewerbsfähigkeit in den KI-getriebenen Wachstumssegmenten einschränkt. Inländische Akteure sind in Nischenbereichen (Industriesoftware, ERP-Integration) nach wie vor stark vertreten, haben jedoch Schwierigkeiten, mit der Breite, der Integration und der F&E-Stärke der US-Ökosysteme mithalten. Während die Bedenken hinsichtlich der digitalen Souveränität zunehmen – was zu Initiativen auf EU-Ebene führt (z. B. Rahmenwerke für souveräne Clouds, Unterstützung für lokale Marktführer) –, bleibt die Umsetzung fragmentiert, und Alternativen verfügen nicht über die Größe und Reife, um etablierte Akteure in naher Zukunft ernsthaft herauszufordern.

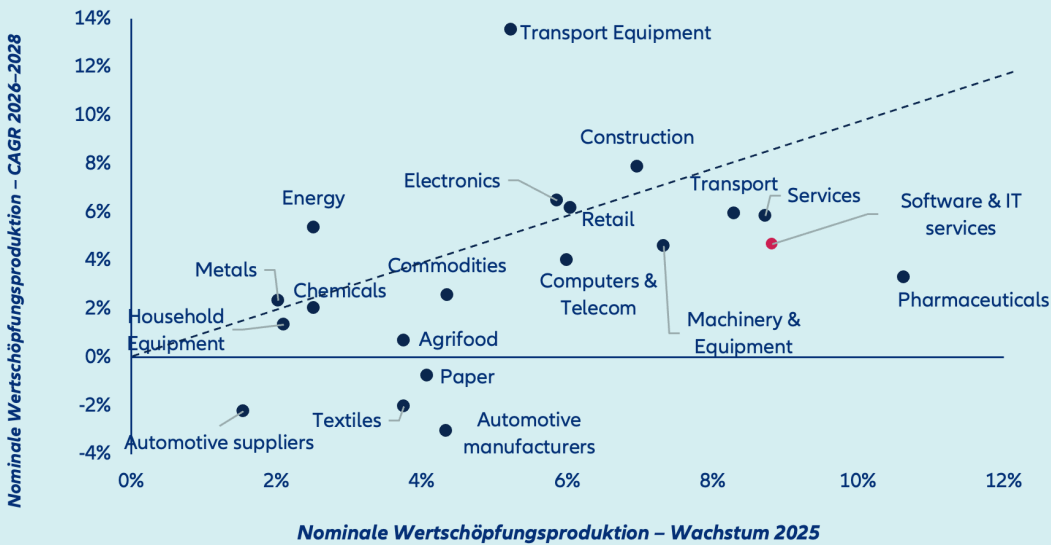
Abbildung 5: Marktanteil US-amerikanischer Unternehmen in der Cloud-, ERP- und Softwarebranche in Europa



Quellen: Synergy Research, Bericht über Abhängigkeiten im Bereich Software und Cybersicherheit in Europa (Europäische Kommission, Dez. 2025), Allianz Research

**Der Ausblick bleibt trüb.** Trotz einer soliden Entwicklung im Jahr 2025 erscheinen die mittelfristigen Aussichten (2026–2028) eingeschränkter und unsicherer. Strukturell schränkt die Fragmentierung des europäischen Marktes die Skalierbarkeit und grenzüberschreitende Expansion ein, während die Abhängigkeit von US-Technologien fortbesteht – selbst im öffentlichen Sektor und bei strategischen Infrastrukturprojekten. Konjunkturell bleibt der deutsche IT-Sektor eng mit seiner industriellen Basis verbunden, was ihn anfällig für Konjunkturabschwünge im verarbeitenden Gewerbe macht. Darüber hinaus könnten erneute Schwankungen bei den Energiepreisen und Inflationsrisiken, die durch geopolitische Spannungen ausgelöst werden, die Zinssätze in die Höhe treiben und die IT-Budgets der Unternehmen einschränken, insbesondere bei diskretionären oder langfristigen KI-Investitionen. Diese Kombination aus strukturellen und makroökonomischen Belastungen deutet auf einen selektiveren und ungleichmäßigen Wachstumskurs in der Zukunft hin.

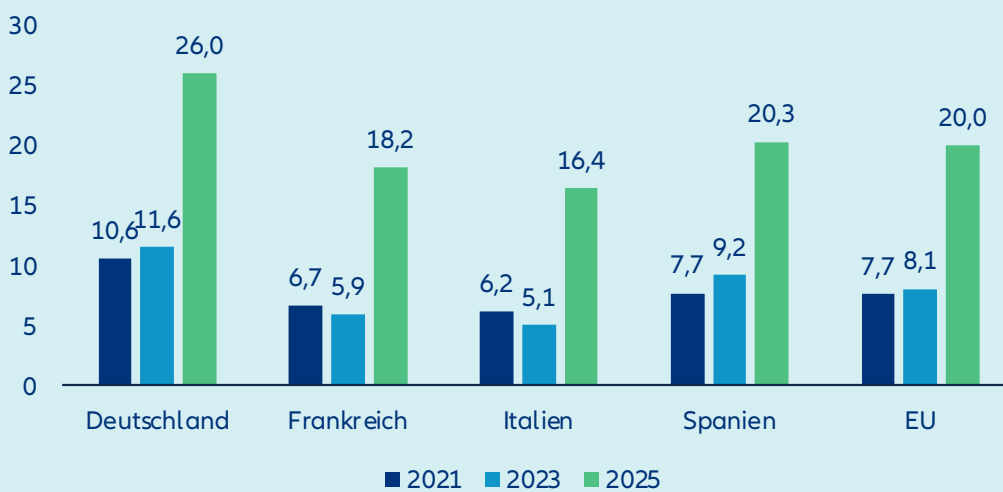
Abbildung 6: Deutsche Wirtschaft, Prognose für das nominale Wachstum der Wertschöpfung 2026–2028, nach Sektoren



Quellen: Oxford Economics, Allianz Research

**Einige strukturelle Stärken, die genutzt werden können.** Trotz dieser Gegenwinde verfügt Deutschland weiterhin über starke strukturelle Vorteile, die eine allmähliche Wiederbeschleunigung unterstützen können. Das Ziel der Regierung, die Kapazität von Rechenzentren bis 2030 zu verdoppeln, bietet eine solide Grundlage für den Ausbau der digitalen Infrastruktur und die Gewinnung von Investitionen. Deutsche Unternehmen weisen im Vergleich zu europäischen Mitbewerbern zudem einen relativ fortgeschrittenen Digitalisierungs- und KI-Reifegrad auf, was eine schnellere Integration neuer Technologien in Geschäftsprozesse erleichtert. Entscheidend ist, dass das tief verwurzelte industrielle Ökosystem des Landes – das die Bereiche Automobil, Maschinenbau und Ingenieurwesen umfasst – einen einzigartigen Vorteil bei der großflächigen Einführung KI-gesteuerter Lösungen (Automatisierung, digitale Zwillinge, vorausschauende Wartung) bietet. Bei effektiver Nutzung könnten diese Stärken es Deutschland ermöglichen, Wertpotenziale in den Bereichen industrielle KI und Edge-Computing zu erschließen, selbst wenn es in den Segmenten Hyperscale und plattformbasierte Lösungen weniger wettbewerbsfähig bleibt.

**Abbildung 7:** Einsatz von KI in Unternehmen in den wichtigsten EU-Volkswirtschaften (Umfrage zur IKT-Nutzung in Unternehmen)



Quellen: Eurostat, Allianz Research



# Unser Team

Chief Economist  
Allianz SE



Ludovic Subran  
[ludovic.subran@allianz.com](mailto:ludovic.subran@allianz.com)

Head of Economic Research  
Allianz Trade



Ana Boata  
[ana.boata@allianz-trade.com](mailto:ana.boata@allianz-trade.com)

Head of Insurance, Wealth & ESG Research  
Allianz SE



Arne Holzhausen  
[arne.holzhausen@allianz.com](mailto:arne.holzhausen@allianz.com)

## Macroeconomic Research



Lluís Dalmau  
Economist for Africa &  
Middle East  
[llujs.dalmau@allianz-trade.com](mailto:llujs.dalmau@allianz-trade.com)



Maxime Darmet Cucchiarini  
Senior Economist for UK, US & France  
[maxime.darmet@allianz-trade.com](mailto:maxime.darmet@allianz-trade.com)



Jasmin Gröschl  
Senior Economist for Europe  
[jasmin.groeschl@allianz.com](mailto:jasmin.groeschl@allianz.com)



Françoise Huang  
Senior Economist for Asia Pacific  
[francoise.huang@allianz-trade.com](mailto:francoise.huang@allianz-trade.com)



Maddalena Martini  
Senior Economist for Italy, Greece  
& Benelux  
[maddalena.martini@allianz.com](mailto:maddalena.martini@allianz.com)



Luca Moneta  
Senior Economist for Emerging  
Markets  
[luca.moneta@allianz-trade.com](mailto:luca.moneta@allianz-trade.com)

## Corporate Research



Ano Kuhanathan  
Head of Corporate Research  
[ano.kuhanathan@allianz-trade.com](mailto:ano.kuhanathan@allianz-trade.com)



Guillaume Dejean  
Senior Sector Advisor  
[guillaume.dejean@allianz-trade.com](mailto:guillaume.dejean@allianz-trade.com)



Maria Latorre  
Sector Advisor, B2B  
[maria.latorre@allianz-trade.com](mailto:maria.latorre@allianz-trade.com)



Maxime Lemerle  
Lead Advisor, Insolvency Research  
[maxime.lemerle@allianz-trade.com](mailto:maxime.lemerle@allianz-trade.com)



Sivagaminathan Sivasubramanian  
ESG and Data Analyst  
[sivagaminathan.sivasubramanian@allianz-trade.com](mailto:sivagaminathan.sivasubramanian@allianz-trade.com)

## Capital Markets Research



Jordi Basco Carrera  
Lead Investment Strategist  
[jordi.basco\\_carrera@allianz.com](mailto:jordi.basco_carrera@allianz.com)



Bjoern Griesbach  
Senior Investment Strategist &  
Eurozone Economist  
[bjoern.griesbach@allianz.com](mailto:bjoern.griesbach@allianz.com)



Yao Lu  
Investment Strategist  
[yao.lu@allianz.com](mailto:yao.lu@allianz.com)

## Insurance, Wealth and ESG Research



Michaela Grimm  
Senior Economist,  
Demography & Social Protection  
[michaela.grimm@allianz.com](mailto:michaela.grimm@allianz.com)



Patrick Hoffmann  
Economist, ESG & AI  
[patrick.hoffmann@allianz.com](mailto:patrick.hoffmann@allianz.com)



Hazem Krichene  
Senior Economist, Climate  
[hazem.krichene@allianz.com](mailto:hazem.krichene@allianz.com)



Patricia Pelayo-Romero  
Senior Economist, Insurance & ESG  
[patricia.pelayo-romero@allianz.com](mailto:patricia.pelayo-romero@allianz.com)



Kathrin Stoffel  
Economist, Insurance & Wealth  
[kathrin.stoffel@allianz.com](mailto:kathrin.stoffel@allianz.com)



Markus Zimmer  
Senior Economist, ESG  
[markus.zimmer@allianz.com](mailto:markus.zimmer@allianz.com)

## **Disclaimer**

Bei dieser Publikation handelt es sich um eine Übersetzung aus dem Englischen. Allianz Trade übernimmt keinerlei Gewähr für die Richtigkeit der Übersetzung.

Die hierin enthaltenen Aussagen können Prognosen, Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf den aktuellen Ansichten und Annahmen der Geschäftsführung basieren und bekannte und unbekanntes Risiken und Unsicherheiten beinhalten. Die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen oder Ereignisse können erheblich von den in solchen zukunftsgerichteten Aussagen ausgedrückten oder implizierten Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen abweichen. Zu diesen Abweichungen kann es unter anderem aufgrund folgender Faktoren kommen: (i) Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftslage und der Wettbewerbssituation, insbesondere im Kerngeschäft und in den Kernmärkten der Allianz Gruppe, (ii) Entwicklung der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse), (iii) Häufigkeit und Schwere der versicherten Schadenereignisse, einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben, und die Entwicklung der Schadenaufwendungen, (iv) Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen, (v) Stornoraten, (vi) insbesondere im Bankgeschäft, das Ausmaß von Kreditausfällen, (vii) Zinsniveaus, (viii) Wechselkurse einschließlich des EUR/USD-Wechselkurses, (ix) Änderungen von Gesetzen und Vorschriften, einschließlich Steuervorschriften, (x) die Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich damit zusammenhängender Integrationsfragen, und Umstrukturierungsmaßnahmen sowie (xi) allgemeine Wettbewerbsfaktoren, jeweils auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder globaler Ebene. Viele dieser Faktoren können durch terroristische Aktivitäten und deren Folgen mit größerer Wahrscheinlichkeit eintreten oder stärker ausgeprägt sein.

## **Keine Pflicht zur Aktualisierung**

Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Informationen oder zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren, mit Ausnahme von Informationen, die gesetzlich offengelegt werden müssen.

**Stellen Sie Ihr Unternehmen jetzt zukunftssicher auf!  
Wir unterstützen und informieren Sie gern:**

**Tel. +49 (0) 40 / 88 34 - 35 36**  
**service.de@allianz-trade.com**  
**www.allianz-trade.de**

Euler Hermes Deutschland  
Niederlassung der Euler Hermes SA  
22746 Hamburg  
Tel. +49 (0) 40 / 88 34 - 0  
Fax +49 (0) 40 / 88 34 - 77 44  
info.de@allianz-trade.com  
www.allianz-trade.de

Unter Allianz Trade werden verschiedene Dienstleistungen von Euler Hermes angeboten.